

## Ergebnisse des Bürgerforums vom 17. September 2008 Thema „städtebauliches Konzept“

### Wortmeldungen/Vorschläge der Teilnehmer

#### Pro Konzept

Profit (ironisch)
Konzept zeigt Entwicklungsmöglichkeit Vorgehen (Reihenfolge) korrekt Ausrichtung der Gebäude positiv
Keine zusätzlichen Schulen nötig, Kinder gehen in Privatschulen (ironisch)

#### Kritik am Konzept

Kein demokratisches Vorgehen
Rechtzeitiges Mitreden der Bevölkerung fehlte
Keine Verantwortung für Folgen
Keine Kostenwahrheit
Nachfolgekosten?
Sehr hohe Kosten für Strassenbau und Infrastrukturausbau zulasten der Öffentlichkeit
Verdoppelung der Profite privater Grundeigentümer durch Aufzoning, aber keine Bedingungen/Vorgaben betreffend Ausgleichsleistungen zugunsten der Öffentlichkeit

ÖV hat zu wenig Kapazität
Fehlende Angaben zur Realisation (Bauphase, Provisorien,...)
Zusammenhang Bauen/Verkehr fehlt
Zusätzliche Belastung durch weiteren hausgemachten Verkehr
Anstelle von qualitativem Wachstum wird quantitatives Wachstum angestrebt
<i>Für wen verdichtet bauen?</i>
Bauinteressen im Vordergrund
Keine Landreserven für Kreisel an der Löwenkreuzung
Dorfplatz nicht befriedigend
Es braucht mehr Grün- und Erholungsflächen
Widerspruch: Druck der Bautätigkeit geht trotzdem nicht weg in den anderen Quartieren
Die letzte Freude wird genommen
Günstiger Wohnungsbau ist eine „Finte“
Bauen für Auswärtige mit wenig Interesse am örtlichen Leben
Probleme liegen bei den Bewilligungsbehörden (Gestaltungsplan-Ausnahmebewilligungen)
Wahrheitsgehalt der Informationen zum Konzept im Gemeindemagazin in Frage gestellt
Missverhältnis: Kosten des Gemeinde-Magazins in 10 Jahren 4 Mio geplante ÖV- <u>Gesamt</u> investitionen 2007-2020: 5.8 Mio
Vorschläge der Bevölkerung waren bisher „für die Katz“
Auf juristischem Weg Konsequenzen für unrechtmässiges Vorgehen der „Obrigkeit“ anstreben

## Konstruktive Vorschläge

Verdichtetes Bauen braucht Ausgleich (offene Räume/Grünflächen)
Mehr Grünraum für die Menschen
Konzept-Betrachtung auf die ganze Gemeinde ausdehnen, Gesamtbild schaffen, wo wird verdichtet gebaut? Erst nachher abstimmen lassen
Gesamtschau, nicht nur „Konzept Pfäffikon“
Kantonales Problem, verlangt Lösungen mit grösserem Blickwinkel, über Dorf-, Gemeinde- und Bezirksgrenzen hinaus Auswirkungen betrachten und Projekte abstimmen
Behörden müssen sich an Gesetze halten, z.B. Baugesetz
Frage nach den Zielen stellen: will die Bevölkerung eine Stadt?
Junge Familien willkommen? Spielplätze fehlen: müssen in Konzept Stellenwert haben
„Kalte Betten“ Wohnungen sind Firmensitz wegen Steuerpolitik Gemeinderat soll Lösungsvorschläge ausarbeiten
Gemischte Wohn-/Gewerbezone hinterfragen Verbesserungen zur Vermeidung der heutigen Nachteile, vergleichen mit Regelungen in anderen Gemeinden
Viele Neuzuzüger kommen nur wegen tiefen Steuern
Höhere Steuern wären besser
Steuern erhöhen
ÖV fördern, statt neue Strassen bauen
Zuerst Strassenproblem lösen, dann erst bauen
Überregionalen Verkehr auf Autobahn leiten
Temporeduktion auf 30 km/h in Quartieren

Vollanschluss Halten, Mehrheit der Bevölkerung gibt Vorrang (mehrfache Nennung)
Halten-Vollanschluss als Entlastungsmassnahme VOR Umfahrung realisieren
Neubauten First in Betrachtung einbeziehen
Dorfplatz Pfäffikon nur als Parkplatz, keine Durchfahrten
Direkte Zu- und Wegfahrt Seedammcenter
Initiative Bau-Moratorium für 3 Jahre, um zuerst Rahmenbedingungen für die wünschbare Entwicklung schaffen zu können
Bedenkzeit 2-3 Jahre nötig
Landerwerb für die Öffentlichkeit
SP-Initiative für günstigen Wohnungsbau
Anreiz schaffen für Hauseigentümer, günstige Wohnungen in bestehenden Häusern zu erhalten

Abschrift ab Folien-Protokoll vom 17. 9. 2008

Irene Herzog-Feusi